

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **7 (1891)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist gestiegen im letzten Jahr um Fr. 4,706,227 und seit 1885 von Fr. 7,766,750 auf Fr. 18,155,179. Davon entfällt weitaus der größte Theil auf Deutschland. Im Jahre 1885 hielten sich Export und Import im Verkehr mit Deutschland noch die Waage, nun beträgt der Import aus Deutschland Fr. 11,614,707, der Export nach Deutschland Fr. 7,070,678; der Import hat also zugenommen um Fr. 6,583,626, der Export nur um Fr. 1,884,520. Wir können uns heute der Einsicht nicht mehr verschließen, daß wir an Deutschland einen gefährlichen Konkurrenten im eigenen Lande haben und von demselben zum mindesten beanspruchen müssen, daß es uns sein Absatzgebiet so zugänglich erhalte, wie wir ihm das unserige. Es geht damit nicht über seine Pflichten hinaus und handelt mit Rücksicht auf andere handelspolitische Verhältnisse nur in seinem eigenen Interesse. Aber auch im Verkehr mit Frankreich haben sich die Verhältnisse wesentlich verschlechtert. Im Jahre 1885 betrug der Import Fr. 845,880, der Export Fr. 3,382,056; im Jahre 1890 der Import Fr. 3,286,777, der Export Fr. 3,424,470. Während also der Import um Fr. 1,884,520 gestiegen ist, vermehrte sich der Export nur um die Kleinigkeit von Fr. 42,414. Einen erfreulichen Aufschwung haben dagegen die überseeischen Geschäfte genommen; da wenigstens scheinen unsere Anstrengungen an der Pariser Ausstellung nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen zu sein.

Im Laufe des Berichtjahres ist an mehreren Orten von den Arbeitern der Metallindustrie die Forderung der Einführung des Zehnstundentages gestellt worden. Der Verein schweizerischer Maschinenindustrieller, dessen Vorstand die Vertretung des Standpunktes der Arbeitgeber gegenüber diesem Begehren übernommen hatte, erklärte sich mit der Einführung des Zehnstundentages einverstanden, knüpfte jedoch daran einige Bedingungen, darunter namentlich die, daß die Arbeiterschaft zu einer Revision der Artikel 11 bis 14 des Fabrikgesetzes im Sinne einer den Bedürfnissen der Metallindustrie entsprechenden präzisieren und gerechtern Fassung Hand bieten solle. Diese Bedingung hatte eine Anzahl von Konferenzen des schweizerischen Industrie- und Landwirtschaftsdepartement mit den Maschinenindustriellen und den Metallarbeitern zur Folge. Die Frucht dieser Konferenzen bilden bestimmte Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die nach dem Urtheil des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller den erstern allerdings nicht diejenige Freiheit gewähren, die sie mit Recht glauben beanspruchen zu können, aber sie doch in größerem Maße vor den zur Unträglichkeit gewordenen Willkürlichkeiten der ausführenden Organe schützen werden. „Ueber die Folgen dieser Neuordnung für die Konkurrenzfähigkeit unseres Industriezweiges kann heute noch kein bestimmtes Urtheil abgegeben werden; doch ist soviel sicher, daß dieselbe eine Produktionsverminderung zur Folge hat, welche im Wesentlichen nur durch erhöhte Leistungsfähigkeit der Betriebsmittel und Vermehrung der Arbeitskräfte ausgeglichen werden kann. Die hierdurch bedingten Installationen, Verbesserung der Betriebsmittel zc. belasten uns zunächst mit Kosten und Kapitalaufwand und verschlechtern die Bedingungen der Konkurrenzfähigkeit.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der Gewerbeverein Luzern beschloß, eine Gewerbeausstellung im Sommer 1893 abzuhalten. Ueber die Frage, ob die Ausstellung eine kantonale oder bloß eine städtische sein soll, sind die Meinungen getheilt. Eine Gewerbehalle, ein Gewerbeuseum und eine Gewerbeschule sind in Aussicht genommen.

Der Schreinermeisterverein von St. Gallen und Umgebung ist auf 59 Mitglieder angewachsen und nun die stärkste Sektion des Schweiz. Schreinermeistervereins.

Arbeitsnachweis. In Luzern regen die städtischen Arbeitervereine die Errichtung eines der Polizeibehörde unterstellten öffentlichen Arbeitsnachweiskbureau an. Der Gewerbe-

verein ist einverstanden. Kommt es zu Stande, erhöht sich die Zahl dieser Institute in der Schweiz auf 5 (Bern, St. Gallen, Basel, Biel, Luzern).

In Folge der von der Zentralkommission der Gewerbevereine Zürich und Winterthur ausgeschriebenen Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen zu einem Plakate für die in Basel stattfindende Ausstellung der vom Bunde subventionirten kunstgewerblichen und technischgewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten, sind neunzehn Arbeiten eingegangen. Ein erster Preis im Betrage von 400 Franken wurde zuerkannt dem Herrn Otto Haberer in Firma Sprickler und Haberer, Dekorationsmaler in Niesbach. Ein zweiter Preis konnte nicht ertheilt werden, dagegen erhielten drei gleichwerthige dritte Preise im Betrage von je 100 Fr. die Herren Jean Kenggli, Zeichnungslehrer in Luzern, Otto Lorch, Maler in München, und Hugo Fischer in München. Für das zu gleicher Zeit ausgeschriebene bürgerliche Schlafzimmer sind fünf Entwürfe eingegangen. Ein erster und zweiter Preis wurde nicht ertheilt, hingegen wurde ein Anerkennungspreis im Betrage von 120 Fr. Herrn F. Hippenmeyer, Möbelzeichner in Altstetten bei Zürich und ein solcher von 80 Fr. Herrn Alfred Anklin, Schreiner in Basel, zuerkannt. Die Arbeiten sind bis Sonntag den 17. Januar im Gewerbeuseum Zürich ausgestellt.

Auf die Preisbewerbung für ein neues Sekundarschulhaus in Winterthur sind 60 Entwürfe eingegangen, von denen das Preisgericht vier ausgezeichnete. Den ersten Preis von 800 Fr. erhielt der Architekt Johann Mezger in Niesbach; den zweiten Preis von 500 Fr. erhielt der Architekt A. Müller in St. Gallen und zwei dritte Preise von 350 Franken erhielten Keller und Knehl in Zürich und Gustav Clerc in Chaux-de-Fonds. Die Entwürfe sind bis 20. Januar im Stadthause in Winterthur zur Ansicht ausgestellt.

Holzhandel. Aus dem Fricththal kommen Berichte über bedeutendes Sinken der Holzpreise, während letztes Jahr um diese Zeit das Gegentheil der Fall war. Die Gemeinde Sulz konnte ihr Säg- und Bauholz gar nicht verkaufen. Der Festmeter galt Fr. 18. 20 bis Fr. 22. 30. Viele Gemeinden erleiden dadurch eine bedeutende Einbuße.

Riesenmikroskop. Ein technischer Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ berichtet: Die optische Anstalt von Boeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem Riesenmikroskop, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11,000 Mal, ja, wenn man die Linse in Waselin taucht, 16,000 Mal. Mit Hilfe einer Bogenlampe von 11,000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierbei erscheint ein kaum mit den bloßen Augen wahrnehmbarer Essigwurm 30 Meter lang und das feinste Mehl wie grober Kies. Bemerkenswerth ist es, daß der Focus des Instruments durch verflüchtigende flüssige Kohlensäure abgekühlt wird.

Neueste Erfindungen Schweiz. Ursprungs.

Sidgen. Patente.

Sparhahnen: J. H. Walcher, Metallfabrik Glarus. — Emailirte Gußeisenartikel: G. Kreis, Winkeln. — Maschine zur Herstellung von tonischen Köcherdüsen für Spinnmaschinen: Robert Hoß, Dubikon. — Waarenbaumregulator mit Kompensation für mechanische Webstühle: H. Th. Pestalozzi, Zürich. — Präzisionsblasrohr: F. W. Simons, Bauunternehmer, Außersihl. — Magnetisches Spiel: Seßler u. Eigner, Biel. — Gewehrlauf mit Futterlauf: Rudolf Elmer, St. Gallen. — Machine à souder: Jacques Wehrlin, Beven. — Hilfssteuerung für Gas- und Petroleumotoren: Escher, Wyß u. Co., Zürich.

Holzpreise.

Augsburg, 12. Jan. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichen-